LESEPROBE

DER GEBERTBRIEF

DER INDIKATOR-STRATEGIE ZUM BÖRSENERFOLG

AUSGABE 46/2022 | 14. NOVEMBER 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Briefen haben wir uns mit der Möglichkeit auseinandergesetzt, dass die Inflationsrate und die Anleiherendite in den nächsten Jahren langsam ansteigen könnten. Als mögliche Gründe haben wir die Demografie und die Energieversorgung ausgemacht. Doch ein Anstieg der Inflationsrate sollte eher längerfristig, auf Sicht von zehn Jahren, eintreten.

Zunächst wird die Inflationsrate deutlich fallen

Beim momentanen Stand der Inflationsrate von über zehn Prozent ist nicht zu erwarten, dass wir von hier aus weiter steigende Teuerungsraten sehen werden. Im Gegenteil, zunächst sollten wir einen dramatischen Rückgang der Inflationsrate erleben. Während sich die letzten Briefe mit der ganz langfristigen Perspektive beschäftigt haben, wollen wir also nun zu den kurz- bis mittelfristigen Aussichten übergehen. Dazu betrachten wir einige Anhaltspunkte, zunächst aus den USA. Dass ein Rückgang der Inflationsrate ansteht, ergibt sich inhärent aus der Berechnungs-

INHALTSVERZEICHNIS

MARKTBERICHT + GEBERT-INDIKATOR 1
- Zunächst wird die Inflationsrate deutlich fallen
- Prognosen der kommenden Teuerungsrate
- Schwächere Hausbauaktivitäten bedeuten sinkende Anleiherenditen

MUSTERDEPOT 4
- Massive Kursgewinne – neue Transaktionen

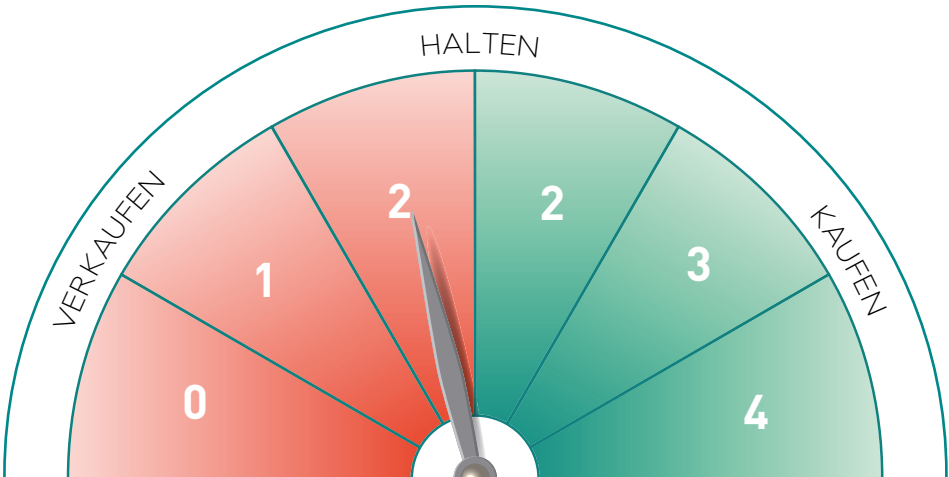
DEPOTWERTE IM CHECK 7
AKTIENLISTEN 9
MOMENTUM 11
KURZFRISTANALYSE 12
16-WOCHEN-STRATEGIE 13
ANLEIHEN UND GOLD 16

GEBERT-INDIKATOR

INFLATION	0
ZINS	0
DOLLAR	1
JAHRESZEIT	1

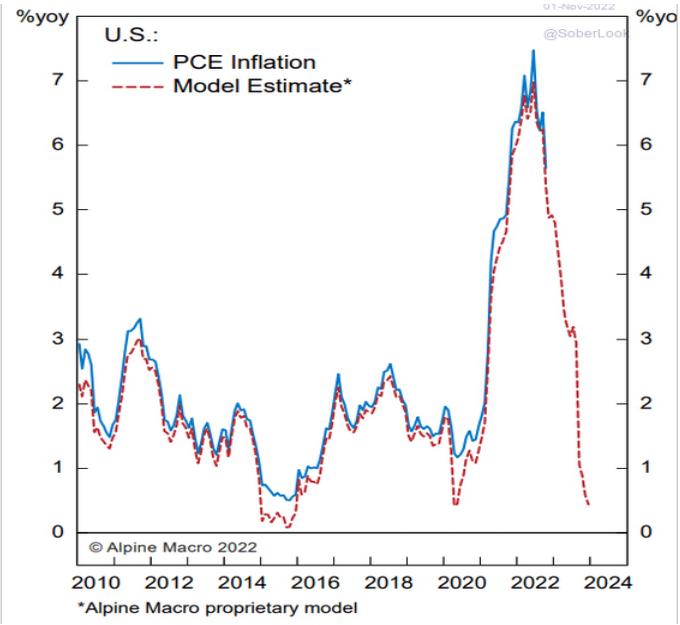
BÖRSENINDIKATOR 2 = VERKAUFEN

Ergibt die Summe drei oder vier Punkte, ist dies als Kaufsignal zu werten, null oder eins bedeuten ein Verkaufssignal. Zwei Punkte sind neutral und ändern das zuletzt erschienene Signal nicht. Berechnet wird immer montags.

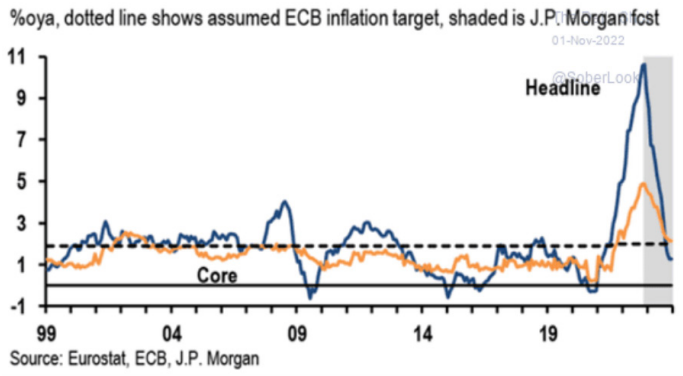


MARKTBERICHT

Prognose Inflation USA



Prognose Inflation Euroraum



Source: JP Morgan Research; III Capital Management

methode der Inflation. Es wird ja immer mit den Preisen des Vorjahres verglichen und so altert der Preisbuckel langsam aus der Berechnung heraus. Die großen Energiepreisanstiege liegen bald über ein Jahr zurück und damit entfällt der große Preistreiber.

Prognosen der kommenden Teuerungsrate

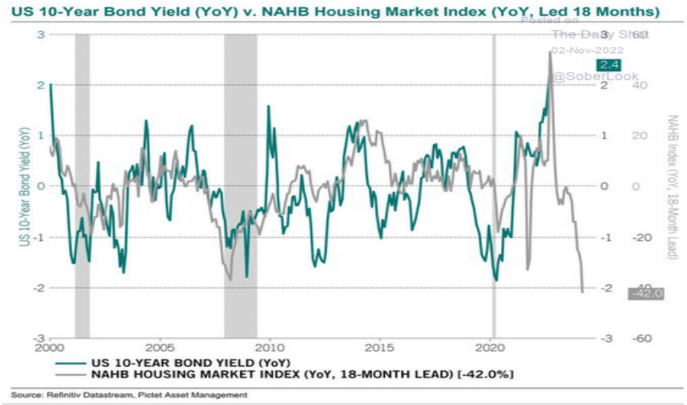
Sehen wir uns hierzu einmal eine Prognose von Alpine Macro in der ersten Grafik an. Die Inflation ist hier die von der amerikanischen Notenbank bevorzugte Maßzahl, der PCE Deflator (Personal Consumption Expenditures Index), der den Warenkorb nach den verbrauchten Mengen gewichtet. Das Modell von Alpine Macro prognostiziert im nächsten Jahr einen dramatischen Rückgang der Inflationsrate (PCE) auf unter ein Prozent. Ähnlich günstig sieht JPMorgan die Entwicklung der Inflation in Europa. Eine Rate von unter zwei Prozent wird für Ende des nächsten Jahres anvisiert, wie die zweite Grafik zeigt. In der dritten Grafik schließlich sehen wir eine Kraft, die die Anleiherendite, die ohnehin wegen der sinkenden Inflationsrate gen Süden tendieren sollte, noch weiter unter Druck bringen könnte.

Schwächere Hausbauaktivitäten bedeuten sinkende Anleiherenditen

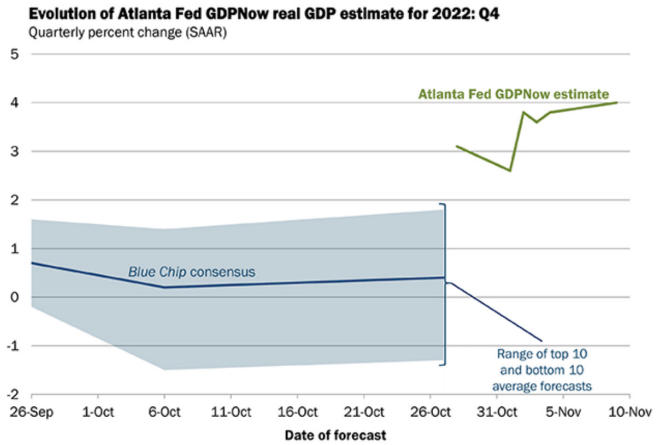
Diese Grafik zeigt in Grün die jährliche Veränderungsrate der US-Anleiherendite. 18 Monate in die Zukunft nach rechts verschoben darübergelegt ist der NAHB-Index eingetragen, den die amerikanische Hausbauvereinigung (National Association of Home Builders) laufend erstellt. Dieser Hausbauindex läuft der Anleiherendite 18 Monate voraus. Das verwundert nicht, machen doch die Hypotheken einen Großteil der überhaupt in den USA vergebenen Kredite aus. Wenn da die Nachfrage ausbleibt, sinkt natürlich der Zins auf diese Kredite, die sonst die Häuslebauer nachfragen. Ein drastischer Rückgang dieses Zinses sollte also in den nächsten 18 Monaten vor der Tür stehen. Rechnen wir deshalb mit einer sinkenden Inflationsrate und einer deutlich unter Druck kommenden Anleiherendite. Und das Schöne an der Sache ist, dass diese beiden Entwicklungen nicht durch eine schwere Rezession eingeleitet werden, sondern bei einer gleichzeitig sich beschleunigenden US-Wirtschaft stattfinden. Blicken wir hierzu auf die vierte Grafik, die schon oft zurate gezogene „GDPnow" genannte Prognose des Bruttoinlandsprodukts der Atlanta-Filiale der amerikanischen Notenbank. Die rechnet sogar mit einem Wachstum von vier Prozent im vierten Quartal. Damit nimmt das von

MARKTBERICHT

US-Anleiherendite und 18 Monate in die Zukunft verschobener Hausbauindex



Prognose Wirtschaftswachstum USA



mir erhoffte und schon mehrfach angekündigte Szenario der sinkenden Inflationsrate bei gleichzeitiger Wirtschaftserholung Formen an. Und diese Kombination kann man als die günstigste Konstellation bezeichnen, die es überhaupt für die Aktienkursentwicklung gibt. Ich hatte den Vergleichszeitraum 1983 angesprochen, in dem der Dow Jones und auch der DAX in die Höhe schossen. Für uns ist also nun nicht mehr die Frage, ob investiert sein, sondern wie. Beim Gedanken an eine abstürzende Inflationsrate und an eine in den Keller rauschende US-Anleiherendite kommt mir natürlich sofort Gold in den Sinn. Diese ungewöhnliche Konstellation der sinkenden Inflationsrate bei gleichzeitig beschleunigter Wirtschaftstätigkeit sollte dazu führen, wie ich es schon vor Wochen mehrfach angekündigt hatte, dass alles steigt. Nach dem schrecklichen ersten Halbjahr oder besser gesagt den schrecklichen ersten drei Quartalen, in denen alles gefallen ist, sollte also eine längere Phase ins Haus stehen, in der alles steigt. Wir müssen nun nur noch überlegen, was am stärksten steigen wird. Wir haben ja bereits begonnen, etwas offensiver aufzutreten, und haben Merck verkauft. Heute werden wir dafür Rio Tinto ins Musterdepot nehmen. Auch die defensiven Werte Roche und Nestlé werden bei der erwarteten Rally nicht zu den Überfliegern gehören. Dafür nehmen wir ein wenig Gold in Form von Goldminen ins Depot: Gold wegen der günstigen Inflationsaussichten (Gold legt bei einer sinkenden Inflationsrate zu und nicht bei einer steigenden!) und Rio Tinto wegen der Konjunkturerholung. Also, in den nächsten Monaten bis zum Ende des nächsten Jahres könnte die optimale Situation auf uns warten, in der alles steigt, und zwar nennenswert. Unsere Aufgabe ist es nun, jene Branchen und Aktien zu identifizieren, die über die besten Aussichten verfügen. Nichts wäre ärgerlicher, als dass wir während der nächsten großen Hausse auf Gurken sitzen, die nicht ins Laufen kommen.

Herzlichst Ihr

Thomas Gebert

PS: Das war eine eindrucksvolle Rally in der letzten Woche. So viel Stärke zieht in der Regel Stärke nach sich.

MUSTERDEPOT

Aktien	WKN	Stück-zahl	Kauf-datum	Kaufkurs in €	Letzter Kurs in €	Kurswert in €	Perfor-mance	Beta	Gewich-tung
Adidas	A1EWWW	15	24.05.22	171,90 €	136,94 €	2.054,10 €	-20 %	1,23	4 %
Allianz	840400	12	15.03.22	208,45 €	201,15 €	2.413,80 €	-4 %	0,87	5 %
BASF	BASF11	37	05.10.21	64,55 €	50,68 €	1.875,16 €	-21 %	1,10	4 %
Bayer	BAY001	37	02.02.21	51,57 €	50,57 €	1.871,09 €	-2 %	0,70	4 %
BMW	519000	30	12.10.21	86,45 €	84,56 €	2.536,80 €	-2 %	1,20	5 %
Continental	543900	40	12.07.22	64,94 €	62,08 €	2.483,20 €	-4 %	1,32	5 %
Covestro	606214	48	23.11.21	56,74 €	37,63 €	1.806,24 €	-34 %	1,07	3 %
Daimler Truck	DTR0CK	15	10.12.21	28,20 €	28,71 €	430,65 €	+2 %	-	1 %
Deutsche Post	555200	70	27.04.20	26,79 €	39,70 €	2.779,00 €	+48 %	1,18	5 %
Deutsche Telekom	555750	155	29.03.22	17,30 €	18,89 €	2.927,95 €	+9 %	0,83	6 %
Engie	A0ER6Q	148	02.02.21	12,95 €	13,98 €	2.069,04 €	+8 %	1,17	4 %
Heidelberg Materials	604700	45	26.04.22	52,88 €	52,34 €	2.355,30 €	-1 %	1,05	4 %
Hochtief	607000	42	15.03.22	59,86 €	54,22 €	2.277,24 €	-9 %	0,86	4 %
LVMH	853292	4	20.04.22	644,70 €	707,50 €	2.830,00 €	+10 %	0,54	5 %
Mercedes-Benz	710000	30	05.10.21	77,27 €	65,30 €	1.959,00 €	-15 %	1,16	4 %
Nestlé	A0Q4DC	22	06.07.21	105,32 €	110,98 €	2.441,56 €	+5 %	0,55	5 %
Pernod Ricard	853373	13	06.07.21	184,55 €	187,90 €	2.442,70 €	+2 %	0,65	5 %
Porsche	PAH003	33	02.02.21	59,08 €	60,10 €	1.983,30 €	+2 %	1,55	4 %
ProSiebenSat.1	PSM777	220	26.04.22	11,13 €	8,47 €	1.863,40 €	-24 %	1,19	4 %
Roche	851311	7	06.11.18	213,20 €	405,40 €	2.837,80 €	+90 %	0,82	5 %
Schneider Electric	860180	20	14.10.19	80,34 €	142,84 €	2.856,80 €	+78 %	1,12	5 %
Siemens	723610	18	04.08.20	110,62 €	123,42 €	2.221,56 €	+12 %	1,40	4 %
Depotwert						49.315,69 €			94 %
Bar						3.306,14 €			6 %
Gesamtwert						52.621,83 €			100 %
Performance seit Auflegung am 13.04.2015 (seit 01.01.2022); Startkapital: 30.000 Euro							+75,4 %		-1,3 %

Transaktion	Unternehmen	WKN	Kurs	Stückzahl	Transaktions-kosten	Perfor-mance	Datum
Verkauf	Nestlé	A0Q4DC	110,98 €	22	5,90 €		15.11.2022
Verkauf	Roche	851311	405,40 €	7	5,90 €		15.11.2022
Kauf	Rio Tinto	852147	62,21 €		5,90 €		15.11.2022
Kauf	Barrick Gold	870450	15,88 €		5,90 €		15.11.2022
Kauf	Newmont	853823	44,92 €		5,90 €		15.11.2022

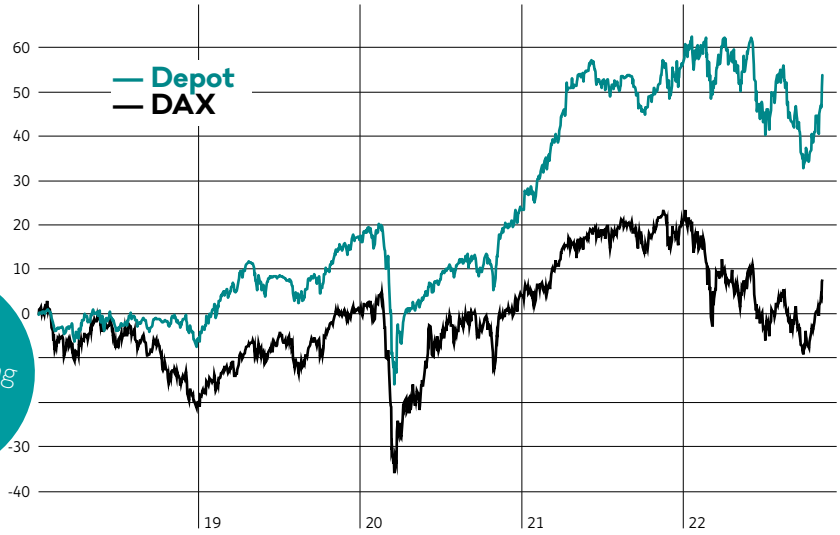
MUSTERDEPOT

Massive Kursgewinne – neue Transaktionen

Den Märkten ist in der letzten Woche ein Befreiungsschlag gelungen. Wir schichten nun das Depot wie in der letzten Woche besprochen um. Verkauft werden die beiden Positionen Nestlé und Roche. Die Schweizer Aktien müssen entweder direkt über die Schweizer Börse oder Lang und Schwarz verkauft werden. Im Gegenzug kaufen wir Rio Tinto, Barrick Gold und Newmont.

seit Auflegung +75,4 %

Depotentwicklung seit Anfang 2018 in Prozent



MUSTERDEPOT – DURCHGEFÜHRTE TRANSAKTIONEN

Kauf	Verkauf	Unternehmen	WKN	Stückzahl	Kaufkurs	Verkaufskurs	Performance
02.02.2021	07.04.2021	Phillips	940602	40	47,15 €	49,41 €	+5 %
02.02.2021	-	Engie	A0ER6Q	148	12,95 €	-	-
02.02.2021	13.04.2021	Dow Chemical	A2PFRC	43	45,12 €	52,82 €	+17 %
07.04.2021	15.03.2022	Barrick Gold	870450	135	17,37 €	21,75 €	+25 %
07.04.2021	15.03.2022	Newmont Mining	853823	45	52,52 €	66,40 €	+26 %
18.05.2021	05.10.2021	Gold-Zertifikat	DBOSEX	34	152,90 €	140,61 €	-8 %
01.06.2021	06.07.2021	BMW Vz.	519003	33	75,95 €	74,30 €	-2 %
15.06.2021	06.07.2021	Continental	543900	20	128,32 €	120,00 €	-6 %
06.07.2021	15.11.2022	Nestlé	A0Q4DC	22	105,32 €	-	-
06.07.2021	-	Pernod Ricard	853373	13	184,55 €	-	-
06.07.2021	05.10.2021	US-Staatsanleihe	A1ZNDR	25	103,08 €	103,06 €	-0 %
24.08.2021	12.04.2022	BHP	A2N9WV	100	26,70 €	35,89 €	+34 %
31.08.2021	21.09.2021	BASF	BASF11	39	65,70 €	62,73 €	-5 %
31.08.2021	21.09.2021	SAP	716460	21	127,40 €	120,68 €	-5 %
05.10.2021	-	Daimler	710000	30	77,27 €	-	-
05.10.2021	-	BASF	BASF11	37	64,55 €	-	-
05.10.2021	-	Exxon	852549	45	52,99 €	-	-
12.10.2021	12.04.2022	Rio Tinto	852147	41	60,40 €	74,81 €	+24 %
12.10.2021	-	BMW	519000	30	86,45 €	-	-
23.11.2021	-	Covestro	606214	48	56,74 €	-	-
23.11.2021	08.11.2022	Merck	659990	12	215,10 €	169,10 €	-21 %
10.12.2021	-	Daimler Truck	DTR0CK	15	28,20 €	-	-
15.03.2022	-	Allianz	840400	12	208,45 €	-	-
15.03.2022	-	Hochtief	607000	42	59,86 €	-	-
30.06.2020	29.03.2022	TotalEnergies	850727	55	34,10 €	45,80 €	+34 %
05.10.2021	29.03.2022	Exxon	852549	45	52,99 €	73,15 €	+38 %
29.03.2022	-	Deutsche Telekom	555750	155	17,30 €	-	-
29.03.2022	12.07.2022	Enel	928624	450	6,07 €	5,19 €	-14 %
20.04.2022	-	LVMH	853292	4	644,70 €	-	-
26.04.2022	-	HeidelbergCement	604700	45	52,88 €	-	-
26.04.2022	-	ProSiebenSat.1	PSM777	220	11,13 €	-	-
24.05.2022	-	Adidas	A1EWWW	15	171,90 €	-	-
12.07.2022	-	Continental	543900	40	64,94 €	-	-
15.11.2022	-	Rio Tinto	852147	44		-	-
15.11.2022	-	Barrick Gold	870450	170		-	-
15.11.2022	-	Newmont	853823	60		-	-

Bei den Transaktionen in unseren Musterdepots werden Kosten in Höhe von 5,90 Euro je Transaktion berücksichtigt.

Hinweis auf Interessenkonflikte:
Der Autor hält unmittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren können: MFO4W6, BASF, Covestro, Porsche, Deutsche Telekom, Allianz, Siemens, BMW Vz., Enel, Engie, E.on, Mercedes, HeidelbergCement, Hochtief, Nestlé, LVMH, Pernod Ricard, ProSiebenSat.1, Adidas, Conti, Rio Tinto Barrick, Newmont. Der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsinhaber der Herausgeberin Börsenmedien AG, Herr Bernd Förtsch, ist unmittelbar und mittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate eingegangen, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren können: Barrick Gold, Deutsche Post, Deutsche Telekom, Porsche, ProSiebenSat.1.

DEPOTWERTE IM CHECK

Der Schwung kommt zurück

Am vergangenen Donnerstag wurden die Verbraucherpreisdaten aus den USA gemeldet. Dabei hatte niemand damit gerechnet, welche Sprengkraft in diesen Werten liegen könnte. Die Inflationsrate ist auf 7,7 Prozent gefallen und hat damit einen Sturm an den Märkten ausgelöst. Der deutliche Rückgang lässt viele Marktteilnehmer hoffen, dass die US-Notenbank das Tempo bei den weiteren Zinsschritten nun etwas herausnehmen könnte. Dies wird sich auf der nächsten Sitzung der Fed im Dezember zeigen.

Engie

Lange Zeit gab es wenige Meldungen zum französischen Energieversorger Engie. Das dies kein schlechtes Zeichen ist, bestätigt sich mal wieder. In der vergangenen Woche hat der Konzern nun seine Daten zu den abgelaufenen neun Monaten bekannt gegeben. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist in diesem Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 84,4 Prozent auf 7,3 Milliarden Euro gestiegen. Auch der Umsatz kletterte deutlich von 37,4 auf 69,3 Milliarden Dollar. Besonders positiv nahm der Markt die Prognoseerhöhung auf. Das wiederkehrende Nettoergebnis (Net Recurring Income Group Share) für das Jahr wird nun in einer Spanne von 4,9 bis 5,5 Milliarden Euro erwartet. Zuvor ist Engie von 3,8 bis 4,4 Milliarden Euro ausgegangen. Die Aktie schoss als Reaktion direkt deutlich nach oben und nimmt nun wieder Angriff auf das Jahreshoch aus dem Februar bei rund 14,50 Euro. Daneben ist für Anleger natürlich auch die Dividendenentwicklung von 7,87 Prozent äußerst attraktiv.

Bayer

Gute Zahlen helfen nicht immer, wie man am Beispiel von Bayer sieht. Der Konzern steigerte den Umsatz im dritten Quartal um gut 15 Prozent auf 11,3 Milliarden Euro. Das bereinigte operative Ergebnis (EBITDA) schnellte um gut 17 Prozent auf 2,45 Milliarden Euro nach oben. Damit schnitten die Leverkusener besser ab, als Analysten es im Durchschnitt erwartet hatten. Den Jahresausblick bestätigte der Konzern. Gereicht hat das alles dennoch nicht. Die Aktie kam deutlich unter die Räder und musste rund vier Prozent auf Wochensicht nachgeben. Allerdings hat die Unterstützung im Bereich von 50 Euro noch gehal-

Engie in Euro

Bayer in Euro

DEPOTWERTE IM CHECK

ten. Sollte auch dieser Bereich unterschritten werden, droht die Aktie Kurs auf das Jahrestief bei rund 45 Euro zu nehmen.

Continental

Im Rahmen der Berichtssaison hat auch der Reifenhersteller Continental seine Quartalszahlen präsentiert. Wie auch viele andere Firmen belasteten den DAX-Konzern zum einen die Inflation als auch die Lieferkettenprobleme, insbesondere der damit verbundene Chipmangel. Damit ist Conti im abgelaufenen Quartal in die Verlustzone gerutscht. Unterm Strich lag das operative Ergebnis bei zwölf Millionen Euro gegenüber 419 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Allerdings legte der Konzernumsatz auch durch höhere Preise um 29 Prozent auf 10,4 Milliarden Euro zu. Die Prognose für das laufende Jahr bestätigten die Hannoveraner, da sie aufgrund hoher Auftragseingänge auf ein positives Schlussquartal setzen. Die Aktie konnte damit wieder etwas zulegen und manifestiert die Bodenbildung. Sollte der Widerstand im Bereich von 60 Euro überwunden werden, könnte der Aktie der Turnaround gelingen. Wir bleiben weiter in dem konjunktursensiblen Wert investiert.

Continental in Euro

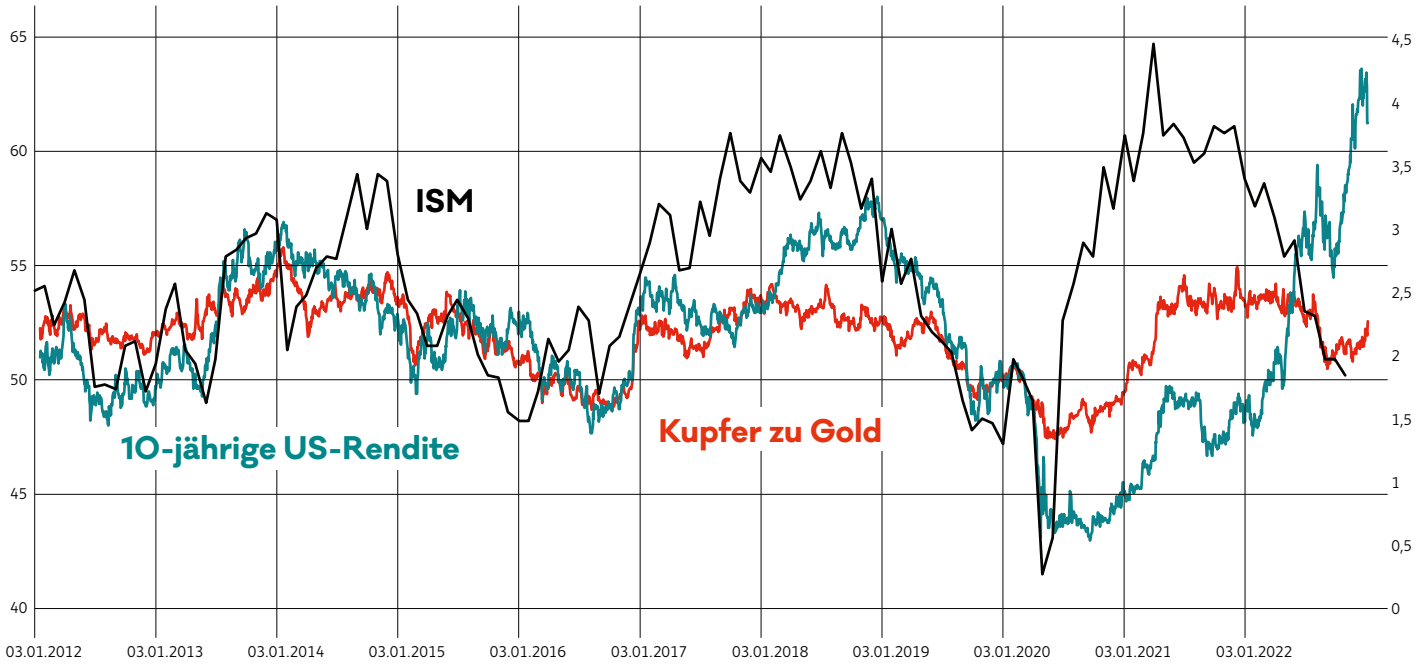
AKTIENLISTEN

Aufbau der Listen

Wir haben unsere Aktienliste in zwei Gruppen unterteilt. In der einen Gruppe sind als Beispiel einige Werte aufgeführt, die sensibel auf die Konjunktur reagieren. Diese zyklischen Aktien sollten bei einem Konjunkturaufschwung überproportional steigen. Bei Konjunkturabschwüngen oder Krisen kommen die Werte der zweiten Gruppe, die konjunkturunsensiblen oder defensiven Aktien, ins Spiel. Um zu entscheiden, in welcher dieser Phasen wir uns befinden, ziehen wir den Einkaufsmanagerindex ISM Manufacturing USA zurate. Von den Konjunkturaufschwüngen nach den Tiefpunkten des ISM Mitte des Jahres 2012 und Mitte des Jahres 2016 profitierten die zyklischen Werte. Während der Konjunkturabschwünge danach verhielten sich die defensiven Werte besser. Ihre Einnahmen entwickeln sich nicht so konjunkturabhängig und von den sinkenden Zinsen, die mit einer Flaute einhergehen, werden sie beflügelt.

Aktuell

Das von mir erwartete ungewöhnliche Szenario, dass ein Wirtschaftsaufschwung mit sinkender Inflationsrate auf uns wartet, scheint sich zu materialisieren. Beim Konjunkturaufschwung sind konjunktursensible Investments klar zu bevorzugen. Deshalb erhöhen wir auch den konjunktursensiblen Anteil an unserem Musterdepot. Allerdings sollten auch konjunkturunsensible Investments durch die sinkende Inflationsrate und damit nachgebenden Anleiherendite begünstigt werden, allerdings nicht so stark wie die konjunktursensiblen Anlagen. Über ähnlich rosige Aussichten wie die konjunktursensiblen Anlagen könnten jedoch diesmal die eher konjunkturunsensiblen Goldminen verfügen.



AKTIENLISTEN

In den Tabellen ist eine Spalte eingefügt, die „Performance" heißt. Darin wird die Kursveränderung der jeweiligen Aktie in der für sie günstigen Zeitspanne angegeben. Bei den zyklischen Werten bedeutet die Performance also die Kursbewegung von Mitte 2016 bis Mitte 2018 und bei den defensiven Werten die Kursveränderung von Mitte 2018 bis Mitte 2019. So kann man sehen, wie stark jede Aktie auf das jeweilige Szenario reagiert hat.

Konjunktursensible (zyklische) Werte:

Name	WKN	Performance	Kurs
Zyklische Aktien			
ASML	A1J4U4	+93%	544,20 €
BASF	BASF11	+22%	48,91 €
Bayer	BAY001	+20%	51,41 €
BHP	A2N9WV	+90%	26,63 €
BMW	519000	+16%	82,85 €
BNP Paribas	887771	+10%	50,85 €
Covestro	606214	+108%	35,63 €
Glencore	A1JAGV	+162%	5,75 €
Infineon	623100	+79%	29,69 €
Mercedes-Benz	710000	+3%	63,34 €
Philips Electronics	940602	+47%	13,75 €
Porsche	PAH003	+30%	58,66 €
Rio Tinto	852147	+104%	59,10 €
SAP	716460	+34%	105,02 €
Schneider Electric	860180	+32%	140,58 €
Siemens	723610	+17%	120,70 €
Société Générale	873403	+4%	23,58 €
Thyssenkrupp	750000	+18%	5,53 €
Volkswagen	766403	+23%	139,00 €

Konjunkturunsensible (defensive) Werte:

Name	WKN	Performance	Kurs
Anleihen			
Japan	A3KRF7		0,74 €
Schweiz	A1GSP9		112,53 €
Gold			
Gold-Zertifikat	DBOSEX	+0%	135,24 €
Aktien			
Air Liquide	850133	+5%	137,44 €
Danone	851194	+11%	49,53 €
Deutsche Börse	581005	+7%	163,30 €
Deutsche Telekom	555750	+15%	19,41 €
E.on	ENAG99	+5%	8,84 €
L'Oréal	853888	+17%	338,55 €
Munich Re	843002	+20%	288,50 €
Nestlé	A0Q4DC	+39%	111,95 €
Novartis	904278	+37%	83,70 €
Procter & Gamble	852062	+47%	139,19 €
Roche	851311	+24%	406,20 €
Unilever	A0JNE2	+14%	46,40 €

MOMENTUM

Wie könnte es anders sein? Die Momentum-Werte der konjunktursensiblen Investments schossen mit dem DAX in die Höhe. Kupfer, Siemens, BASF und Volkswagen konnten sich stark verbessern. Nestlé und Roche kamen dagegen kaum vom Fleck. Diese Entwicklung bestätigt genau unsere Einschätzung, dass wir vor einem Konjunkturaufschwung stehen. Wir verfolgen ja die Momentum-Werte, um frühzeitig zu sehen, ob wir mit unserer Positionierung richtigliegen. Da sich Wirtschaftsabläufe träge verhalten wie der sprichwörtliche Tanker und eher selten die Richtung ändern, müssen wir davon ausgehen, dass der eingeschlagene Weg der US-Konjunkturerholung zunächst intakt bleibt und konjunktursensible Investments weiter bevorzugt bleiben sollten. Wir bauen deshalb heute oder besser morgen (unsere Transaktionen für das Musterdepot werden immer dienstags durchgeführt, damit Sie genügend Zeit zur Umsetzung haben) unseren konjunktursensiblen Anteil weiter aus und kaufen für die in der letzten Woche verkauften Merck Rio Tinto. Ferner verkaufen wir Nestlé und Roche, zwei Aktien, die sich in der Krise gut gehalten haben, aber bei einem Kursaufschwung natürlich nicht das Potenzial besitzen wie einige konjunktursensible Anlagen. Eigentlich gehört Gold zu den konjunkturunsensiblen Investments, aber wie ich bereits oft geschildert habe, befinden wir uns vor der ungewöhnlichen Situation, dass wir, nachdem wir aus einer Flaute mit Inflation kommen, nun vor einem Wirtschaftsaufschwung mit sinkender Inflationsrate stehen. Das heißt, nach dem Sturz von Aktien, Anleihen und Gold in den ersten neun Monaten sollte nun alles steigen, Anleihen, Aktien und Gold. Deshalb nehmen wir zwei Goldminen ins Musterdepot auf, die Barrick und die Newmont. Auch auf diese beiden Aktien könnte ein großer Kursaufschwung warten. Mehr zu unseren Neuerwerbungen im nächsten Brief.

Konjunktursensible Werte profitieren von steigender US-Rendite – also fallendem Kurs von A1ZNDR

	aktueller Kurs	Momentum
Kupfer	8.282,50$	8,44%

	aktueller Stand	Momentum
DAX	14.146,09	15,76%

Aktie	WKN	aktueller Kurs	Momentum
Siemens	723610	120,70 €	17,07%
BASF	BASF11	48,91 €	17,94%
Volkswagen	766403	139,00 €	12,73%
Covestro	606214	35,63 €	11,00%

Konjunkturunsensible Werte profitieren von sinkender US-Rendite – also steigendem Kurs von A1ZNDR

	aktueller Kurs	Momentum
Gold	1.760,28$	5,64%

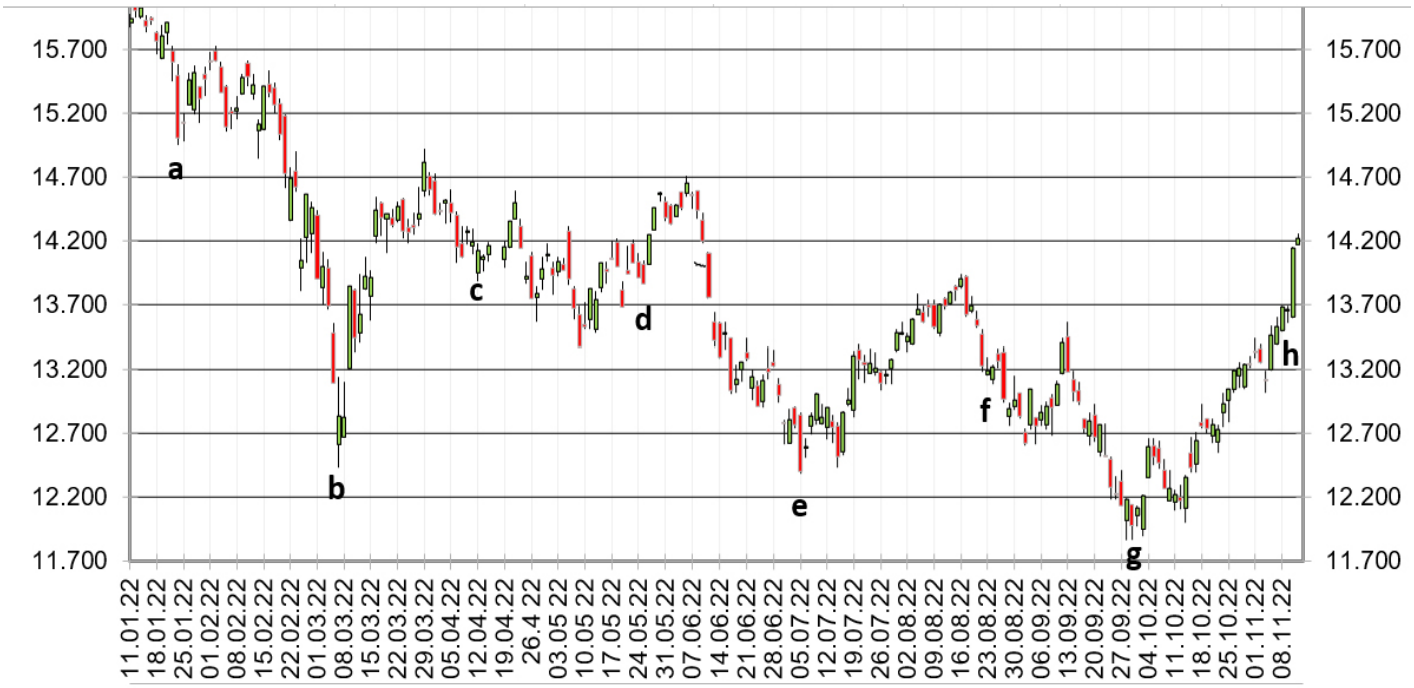
	aktueller Kurs	Momentum
A1ZNDR	83,20%	-0,20%

Aktie	WKN	aktueller Kurs	Momentum
Nestlé	A0Q4DC	111,95 €	4,10%
Pernod Ricard	853373	186,60 €	4,89%
AB Inbev	A2ASUV	53,00 €	19,73%
Roche	851311	406,20 €	2,25%

Momentum bezieht sich auf die Performance der letzten vier Wochen.

KURZFRISTANALYSE

Eigentlich hatte ich noch mit zwei schwächeren Tagen in der letzten Woche gerechnet, da das letzte Tief da etwa 30 Börsentage zurücklag. Der DAX überraschte uns aber erfreulicherweise positiv und schoss nach Veröffentlichung der US-Inflationszahlen senkrecht in die Höhe. Wenn wir uns die letzten 30 Börsentage einmal ansehen: Vom Tief (g) aus gesehen stieg der DAX 20 Börsentage bis zum Tag (1). Zu diesem Zeitpunkt vermutete ich eine Seitwärtsbewegung und keinen Rückschlag zum Zyklusende hin, da der DAX bis dahin so viel Stärke gezeigt hatte. Der DAX tendierte auch zunächst per saldo fünf Tage waagrecht, doch dann sorgten die guten Nachtrichten aus den USA – Wahl und Inflation – für einen verfrühten Start in einen neuen Aufwärtsschub. Ich deute die jüngste Bewegung also nun so: Die 30 Börsentage vom Tag (g) aus gesehen sind abgelaufen (h). Dieser Zyklus endete allerdings nicht in einem leichten Rückschlag, sondern in einem erneuten Anstieg wegen der guten Nachrichten aus den USA, was ich als positives Zeichen werte. Entsprechend gestaltete sich der Start in die nächste positive Phase auch sehr gelungen (2). Das heißt, ich vermute, dass wir nach dem starken Anstieg nun nicht erst einmal einen Rückschlag oder eine Verschnaufpause brauchen, bevor der DAX weiter an Höhe gewinnen kann, sondern im Gegenteil, dass mit dem freundlichen Start in den neuen Zyklus (2) erneut eine längere Phase mit steigenden Kursen eingeläutet worden ist. Deshalb scheint es mir trotz der bereits stark gestiegenen Kurse sinnvoll zu sein, unser Musterdepot weiter auszubauen (siehe Aktienlisten). Auch für Neuanlagen sollte dies ein guter Zeitpunkt sein.



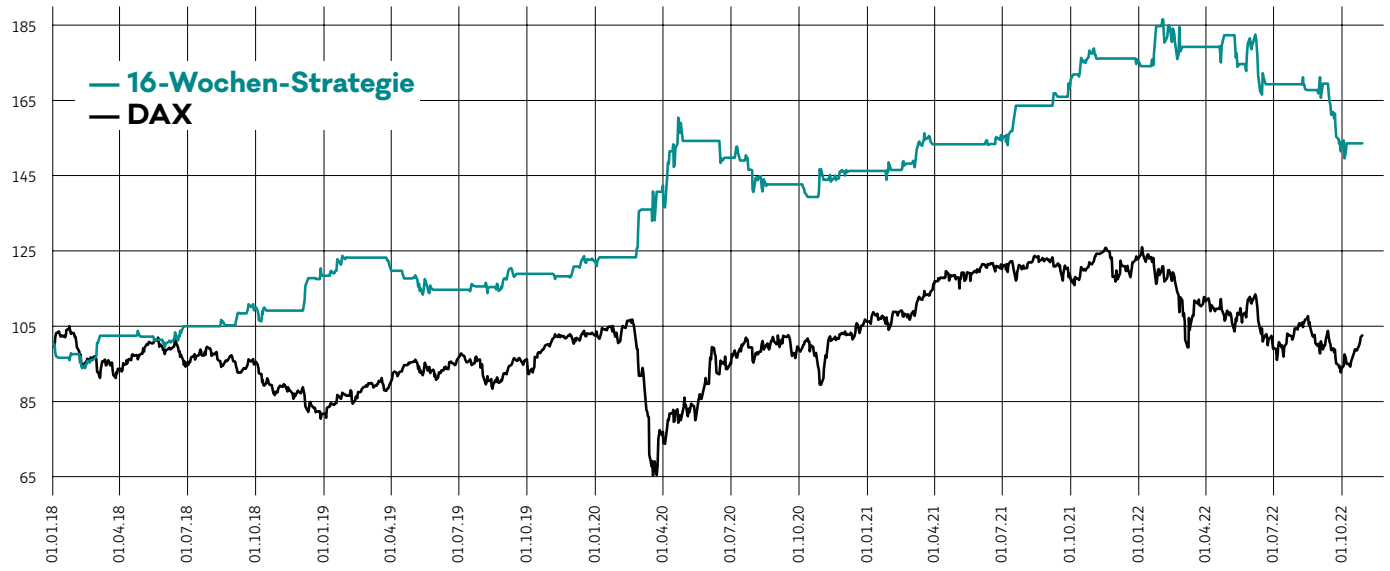
16-WOCHEN-STRATEGIE

Aktuelle Phase der 16-Wochen-Strategie

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8
Strategie	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	short
Produkt								DBX1DS

Woche	9	10	11	12	13	14	15	16
Strategie	neutral	neutral	short	neutral	long	long	long	short
Produkt			DBX1DS		DBX1DA	DBX1DA	DBX1DA	DBX1DS

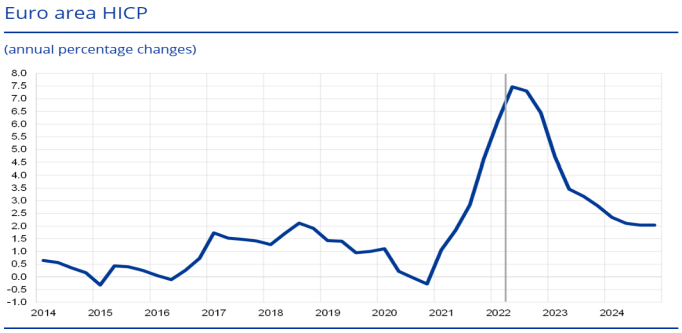
Die 16-Wochen-Strategie befindet sich weiter in der neutralen Phase des 16-wöchentlichen durchlaufenden Rhythmus. Da wir uns mittlerweile in einer Hausse befinden – der DAX stieg bereits über 20 Prozent von seinem Tief aus –, scheint mir im Moment unsere Musterdepot-Strategie aussichtsreicher zu sein. Wenn Sie sich einmal die Grafik ansehen, fällt auf, dass die 16-Wochen-Strategie in unruhigen Börsenphasen outperformte, während steiler Aufwärtsbewegungen dagegen hinterherhinkte. Das ist kein Wunder, da sie doch überhaupt nur in drei von 16 Wochen long investiert ist. Da ich von einer Aufwärtsbewegung ausgehe, sollte die Musterdepot-Strategie bevorzugt werden und erst wieder mit einem Teil des anzulegenden Geldes die 16-Wochen-Strategie verfolgt werden, wenn die Hausse sich dem Ende zuneigt.



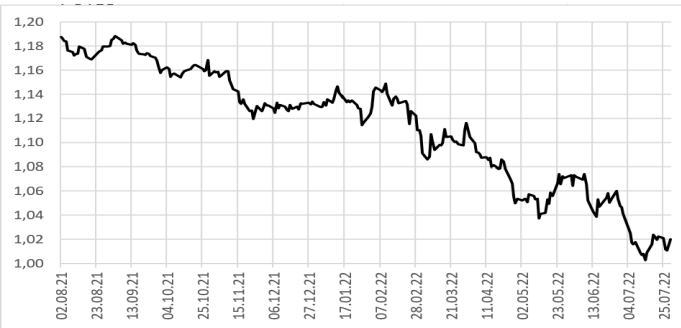
BÖRSENINDIKATOR

Jetzt muss ich mich erst einmal entschuldigen. Der Börsenindikator ist schon am letzten Montag auf 2 Punkte umgesprungen. Ein Kaufsignal hat sich dadurch aber noch nicht ergeben. Am 29.07. trat ein Verkaufssignal des Börsenindikators auf. Die Erhöhung des Refinanzierungssatzes der Europäischen Zentralbank ließ den Zinsindikator auf null sinken. Neben den weiteren negativen Faktoren, die ebenfalls keine Punkte mehr liefern – Jahreszeit und Inflationsrate –, bleibt einzig der starke Dollar, der den Aktien Auftrieb liefert. Wenn wir uns kurz überlegen, wann mit einem neuen Kaufsignal zu rechnen ist, fällt der Blick gleich auf die Inflationsrate. Von ihr hängt das nächste Kaufsignal ab. Der Dollar wird vermutlich noch lange Zeit günstig für die Aktien bleiben, der Zins ungünstig und die Jahreszeit drehte am 1. November auf positiv. Nun die Inflationsrate: Nach der EZB-Prognose fällt die Inflationsrate im Euroraum wohl im Januar oder Februar des nächsten Jahres unter ihren Vorjahreswert. Das heißt, dass in den ersten Monaten des nächsten Jahres ein Kaufsignal wahrscheinlich wird. Das Verkaufssignal Ende Juli hat tatsächlich den September-Rutsch des DAX umschifft. Die negative Jahreszeit hatte zugeschlagen. Wir hatten im Musterdepot das Verkaufssignal nicht umgesetzt, um uns nicht eine erwartete Erholung der Aktienkurse abzuschneiden.

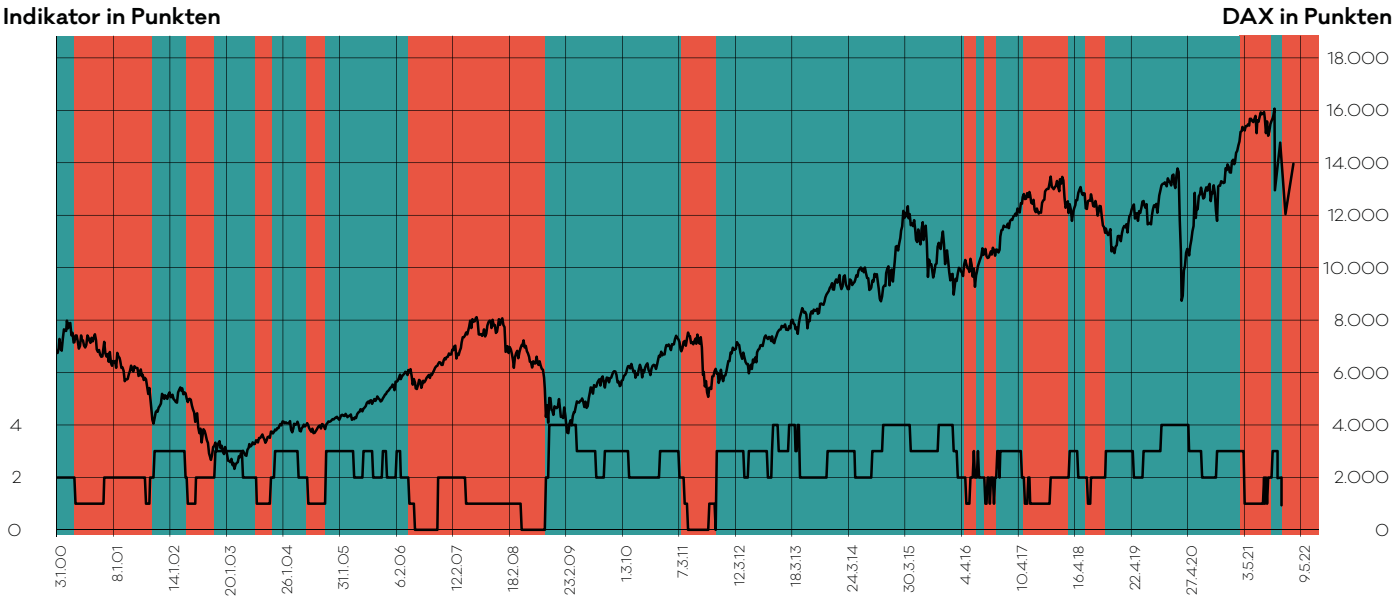
Inflationsprognose der EZB



Eurokurs in US-Dollar



Die Phasen des Börsenindikators



DAS GEBERTZERTIFIKAT

So investiert der Gebert-Index

Börsenindikator grün ▶ Investition in die zehn stärksten Aktien aus den 100 größten deutschen Unternehmen.

Börsenindikator rot ▶ Investition in DAX-Short (20 %), Gold (20 %) und Bund-Future (20 %), Rest Cashposition.

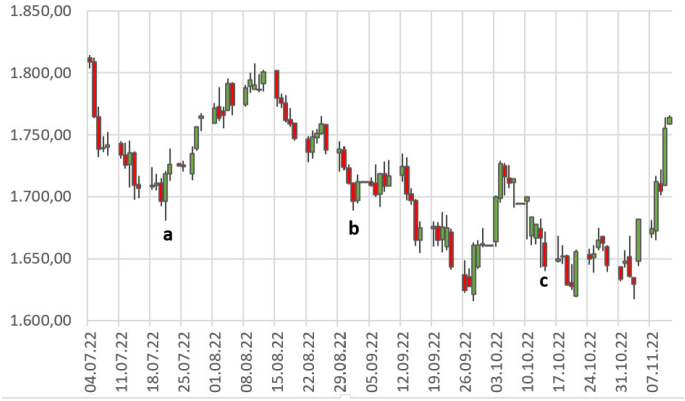
Das Gebert-Zertifikat

Der Börsenindikator, kombiniert mit Relativer Stärke, birgt ein enormes Potenzial. Diese beiden Strategieansätze wurden hier in einem Zertifikat kombiniert. In Grünphasen des Börsenindikators wird in die zehn trendstärksten Aktien der 100 größten deutschen Unternehmen investiert. In Rotphasen hält das Zertifikat 20 Prozent Gold, 20 Prozent ShortDAX und 60 Prozent Bundesanleihen. Damit ist es auch in vermeintlichen Krisenzeiten optimal aufgestellt und sichert Ihr Geld vor Verlusten.

Name	Produkt	Typ	Hebel	WKN	K.-o.-Schwelle
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	0,99	MF04W6	0,05
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,25	MF04W4	56,06
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,38	MF04W3	76,15
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,49	MF04W5	91,29

ANLEIHEN UND GOLD

Nun hat auch der Goldpreis nach oben gedreht. Über fünf Prozent ging es in der letzten Woche aufwärts. Dies könnte der Beginn einer längeren Bewegung sein. In unserem wahrscheinlichsten Szenario der Konjunkturerholung bei gleichzeitig sinkender Inflationsrate sollte der Goldpreis für längere Zeit profitieren können. Dementsprechend nehmen wir zwei Goldminen in unser Musterdepot auf. Im nächsten Brief werde ich mich etwas ausführlicher mit Gold und den Goldminen beschäftigen.



IMPRESSUM

Herausgeber und Aboverwaltung:
Börsenmedien AG
Am Eulenhof 14 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 / 9051 – 110
Kundenservice@boersenmedien.de

Vorstandsvorsitzender: Bernd Förtsch
Aufsichtsratsvorsitzende: Michaela Förtsch
Registergericht: Amtsgericht Bayreuth
Registernummer: HRB 2954
USt-ID: DE198205675

Erscheinungsweise: Sie erhalten im Rahmen Ihres Abonnements eine wöchentliche Ausgabe sowie unregelmäßig Eilmeldungen bei dringendem Handlungsbedarf.

Verantwortliche Redakteure (i.S.d.P.):
Thomas Gebert, Stefan Sommer

Grafik, Layout, Satz:
Werbefritz! GmbH Kulmbach

Lektorat: Claus Rosenkranz

Urheberrecht
Die Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Börsenmedien AG. Ausdrucke und Kopien dieser Inhalte sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.
Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet, insbesondere als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis, aufgrund dessen wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Allgemeiner Hinweis
Wir machen Sie vorsorglich darauf aufmerksam, dass die in unseren Produkten enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater oder Vermögensberater nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle, in ihrem Anlageverhalten sehr unterschiedlichen, Abonnenten und Leser und berücksichtigen damit in keiner Weise persönliche Anlagesituationen.

Risikohinweis
Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch, insbesondere für Vermögensschäden, die aus Heranziehung der Ausführungen für eigene Anlageentscheidungen resultieren, muss daher kategorisch abgelehnt werden.
Jedes Finanzinstrument ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Alle Angaben stammen aus Quellen, welche die Redaktion für vertrauenswürdig hält, ohne eine Garantie für die Richtigkeit übernehmen zu können. Die redaktionellen Inhalte stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar, sondern geben lediglich die Meinung der Redaktion wieder.

LESERSERVICE

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns eine E-Mail an t.gebert@gebertbrief.de, s.sommer@gebertbrief.de oder team@gebertbrief.de senden.